Praslin-Seychellen Angel-Newsletter - Ausgabe 08/2013

Hallo Ihr Alle!

Wetterseitig - und das ist nunmal derzeit das beherrschende Thema - verlief der August im Rahmen der Erwartungen: Zumeist zu windig für jegliche Ausfahrten. Zwschendurch gab es allerdings immer mal wieder grenzwertige und kurze Phasen, an denen Einige, vorwiegend die etwas grösseren Boote, es probierten.

Die erste Woche des Monats ging allerdings praktisch nichts. Lediglich Mervin (*Divinity*) mit seiner doch aufgrund der hohen Bordwände sehr tauglichen Seafox fuhr mit einer Gruppe offenbar wirklich seefester Südafrikaner zwei mal raus zum Drop. Das lohnte sich, denn neben dem gängigen Sortiment aus Gelbflossentunen und aktuell reichlich vorhandenen Wahoos kam einmal ein Sail, und bei der anderen Tour ein kleiner Marlin rum. Selbiger, so erzählte er, hatte auch noch einen Langleinenhaken im Maul.

Für den 09. sah es dann mal fast gut aus. Tommy, ein in Deutschland lebender Seychellois auf Heimatbesuch, wollte gern mal wieder fischen, und seine Nichte Eva wollte auch mit. Also hatte ich für morgens alles klar gemacht, aber im entscheidenden Moment konnte Tommy dann doch nicht. Dafür organisierte er jedoch seinen hier lebenden Sohn James. Auch ok, also los. Allerdings stellte sich recht schnell heraus, dass es deutlich rauher war, als angesagt. Und zusätzlich, dass auch James von der Materie keinen Schimmer hatte. Wir sind dann erstmal noch halbwegs geschützt mit dem Wind in Richtung der nördlichen Plätze geschippert, und fingen dabei ein paar Bonitos und einen Garfish. Eva wurde dabei bereits immer stiller und bleicher. Bevor es also wirklich raus in`s offene Wasser ging, hab ich sie höflicherweise gefragt, ob sie das nun wirklich durchziehen will. Eine halbe Stunde später waren wir wieder daheim ... Schade eigentlich, denn Greg (*Princess Praslin)* fing an diesem Tag dort oben eine schöne Wahoo-Strecke und ein paar Tune.

Auch Mike (*Turnstone*) war an diesem Tag unterwegs, und hatte am Ende eine vergleichbare Strecke, aber dazu noch einen Sail. Da ich ja früh wieder daheim war, konnte ich von der Veranda beobachten, wie sie das Teil rund 250m entfernt vor dem Hotel seiner Kunden an Land schleppten, und sich sofort eine Gruppe neugieriger Hotelgäste bildete. Das brachte ihm dann noch 2 Anschlussbuchungen.

Die erste dieser Touren am Folgetag produzierte wiederum 5 Wahoos und 3 Tune. Die Zweite am 15. lief allerdings weniger glücklich. An diesem Tag hatte ich eigentlich auch nochmals raus gewollt, aber dann doch eine andere Verpflichtung. Schwein gehabt, denn an diesem Tag ging überhaupt nichts. Insgesamt 5 Boote waren draussen, und keines fing etwas Besseres als ein paar Bonitos. So etwas habe ich hier auch noch nicht erlebt. Man muss aber fairerweise dazu sagen, dass es sich ausschliesslich um Halbtagstouren handelte, und 2 Boote noch wegen Seekrankheit der Gäste verfüht abbrachen.

Genauso erging es am bereits wieder deutlich windigeren Folgetag Ted und seinem Onkel (*Petit Merl*): Nach ein paar Bonitos und einem Tun wollten die Gäste nur noch zurück an Land. Die beiden hatten zwar gewarnt, aber der unerfahrene Tourist, der vor nur die geschützte, spiegelglatte Bucht sieht, kann sich einfach nicht vorstellen, was dann draussen abgeht. Es hat schon seinen Grund, dass die erfahrenen lokalen Skipper der charterbaren Urlauber-Katamarane zu dieser Jahreszeit massenhaft über Nacht in den wenigen wirklich ruhigen Ecken wie vor meiner Bude Schutz suchen.

3 Tage zuvor hatten sowohl Greg (diesmal mit dem kleinen *Pipsqueetch*) und Christian (*Djab Lavwal)* noch je einen "halben Tag". Witzigerweise verbuchten beide mehr oder weniger identlische Resultate: Je 2 Wahoos und Tunas, nur erwischte Christian noch einen kleinen Dorado dazu.

Danach war dank Winden von teils über 22 Knoten erstmal wieder fast durchgehend Sendepause mit erneut nur Phasen, in denen es stundenweise etwas abbriste. In der Zeit war, soweit ich weiss, nur Lesters Sohn Betrand zwei Mal für ein paar Stunden mit seinem kleinen Boot unterwegs. Aber die Fänge waren ziemlich überragend: An beiden Tagen Wahoo, Tune und Dorados in guten Stückzahlen, und dazu jeweils ein Sail. Prima!

In diesen Tagen hab ich mir ein Mal die Spinnrute geschnappt, um es am Hausfelsen zu probieren. Aber da der Wind ein paar Striche Richtung Ost gedreht hatte, war auch diese Stelle nicht befischbar, und ich zog mich nach einer Viertelstunde frustriert zurück.

Erst zur letzten Woche des Monats flaute es zumindest phasenweise wieder ein wenig ab. Am vergangenen Samstag nutzen Christian (*Djab Lavwal)* und ein paar Kumpels das umgehend, um beim Naturköderangeln seine Fischvorräte für Inselausflüge samt Barbecues aufzustocken. Nebst einigen Dutzend Pickhandle Barracudas kam dabei auch noch ein fetter Bludger Kingfish herum.

Auch Mervin war noch 3 mal hintereinander draussen. Der erste Trip lief schräg: Sie hatten kaum ausgelegt, und ein paar Bonitos gefangen, da wurde der Gattin des Gastes übel. Also Leinen rein, und dabei kam ein Marlin hinterher. Mervin meinte, es sei gar kein Schlechter gewesen, so um die 130kg. Er wollte dem eigentlich noch schnell einen Bonito vorsetzen, aber der Gast lehnte ab. Der Drill würde zu lange dauern, das wollte er seiner Frau nicht antun. Echte Liebe ... Tags drauf, auf einer Halbtagscharter, verzeichnete er 10 Wahoos, 4 Tune und 2 wohl grosse Dorados. Und am Folgetag nochmals 6 Gelbflossentune, die alle an 20kg kratzten und einen Sail.

Am 27. meldete sich Martin (*Venture*) von See: Sie wären in ca. 30min zurück. Hab mir also die Kamera gegriffen, und bin rüber, damit wenigstens ein bisschen Fotomaterial bei kommt. Die 7 Wahoos, 5 Tune und 4 Dorados kann man sicher herzeigen.

Für knapp 6h Angelzeit finde ich den Fang sehr ordentlich. Umso mehr, wenn man bedenkt, dass sie auch noch einen Sail am 30er Gerät nach längerem Drill verloren. Für Action und Zufriedenheit war also gesorgt, auch wenn die Bande trotz des grossen Bootes ziemlich durchgeschüttelt wurde.

Na, zumindest kamen so dann doch 2 externe Fotos herum. Ich hatte schon befürchtet, diesmal stünde ich ganz ohne da. Hätte eigentlich noch ein paar mehr bekommen sollen. Mervin hatte einige zugesagt, aber kurz vor Monatsende gab es in der Familie einen Trauerfall, und dann wollte ich nicht noch nachstochern. Und von Mike sollte auch etwas Material kommen. Aber das steckte im entscheidenden Moment noch in der Kamera der Gäste. Unglücklich, aber ich kann die Jungs verstehen. Wenn man selber fischt, bzw. für die Gäste tätig ist, bleibt eigene Knipserei halt oft auf der Strecke. Gerade, wenn die Bedingungen eh so ungemütlich sind. Weiss ja selber, wie nervig das dann ist, die Kamera raus zu fummeln, das Boot entsprechend auszurichten usw., damit ein paar gute Bilder dabei rauskommen. Nicht zuletzt deswegen hab ich halt die fest montierte GoPro im Dauerbetrieb. Auch diese ist allerdings kein Garant für gute Bilder, wie sich heute wieder einmal zeigte.

Gestern Vormittag zeigte der Wetterbericht nämlich ab Mittag abflauenden Wind an, und für heute "nur" 11-13 Knoten; wenn auch mit Regen. Ted konnte sich passenderweise frei nehmen. Kumpel Carlos musste leider arbeiten, hatte aber noch eine Info. Vor ein paar Tagen fuhr er für seinen Chef zwei weibliche Gäste zum Inselbarbecue und Schnorcheln, die Damen wollten aber auch eineinhalb Stunden(!) angeln. Ergebnis: 2 fette Tune und ein Sail - kaum zu fassen! Da auch meine anderen "Jungs" nicht verfügbar waren, und Teds als Notlösung berufener Larifari-Bruder morgens bei Abholung stramm wie ein Uhu und komatös ausfiel, sind wir dann zu zweit los. Natürlich war es draussen doch ein ganzes Stück rauher als angesagt, und wir kämpften uns zunächst zum südöstlichsten der vier nördlichen Spots. Auf dem Weg kamen zeitig schon mal 2 kleinere Gelbflossentune ins Boot, immerhin ein ordentlicher Beginn. Am Spot selbst und auch am Nächsten war allerdings tote Hose. Auf dem Weg zum Folgenden beschwerte ich mich gerade bei Ted über das Ausbleiben der Wahoos, die ja in den Tagen zuvor jedem Hanswurst massenhaft ins Boot gesprungen waren, als es passenderweise einschlug. Ted hatte seine liebe Mühe, da der Wobbler aussen hing, und kurz vor dem Boot ging der schöne Bursche dann auch noch verloren. Viel Zeit zum ärgern blieb zum Glück nicht, denn genau auf dem Spot staubten wir in kürzester Zeit gleich 3 Wahoos hintereinander ab.

Der Letzte ging, nachdem zuvor alle Bisse ausschliesslich auf Wobbler erfolgten, auf den am Outrigger gefischten Stripbait, der eigentlich für einen Sail gedacht war, und nahm diesen natürlich auseinander. Ärgerlich, denn unter den mittlerweile nochmals deutlich schlechteren Bedingungen war an das häkeln eines Neuen nicht zu denken. Nach diesem Fisch war an der Stelle allerdings Sendepause, und wir schlugen einen grossen Kreis noch weiter nach Norden. Dort war jedoch leider keinerlei Aktivität zu entdecken, nichtmal Vögel. Schon wieder im Schlussbogen auf den Fangspot knarrte plötzlich kurz die Bremse am nun "nackten" Ilander, und auch ohne den Übeltäter auf die weite Distanz irgendwie erkennen zu können, war ich schon auf dem Weg zur Rute zwecks Freespool. Völlig unnötig, denn Selbige war einen Moment später bereits vollkrumm. Ich war eigentlich überrascht, dass sich bei der anschliessenden 50m-Flucht kein Sail zeigte, aber dann sprang er doch. Ted übernahm die Rute, jedoch kam der Fisch leider, während ich die anderen Leinen einholte, unvermittelt ab. Pech gehabt. Sogar doppelt, denn ich hätte zumindest gern ein Bild vom Sprung gezeigt. Leider ist auf die weite Distanz aber nur ein weisser Fleck mit Strich drin zu erkennen. Der war einfach für die zoomlose GoPro nicht zu erfassen, zumal wir die Outrigger-Leinen aufgrund der rauhen See lang fischen mussten, und der Fisch ja auch reichlich Schnur genommen hatte. Dazu war die Cam auch innen ziemlich beschlagen. Das passiert fortlaufend, und man muss regelmässig das Gehäuse öffnen, und die Linse freiwischen. An Tagen wie heute, an denen ständig Gischt über kommt, ist das mehr als heikel, und nur auf Strecken mit dem Wind vorsichtig zu riskieren. Mittlerweile war es kurz nach 13 Uhr, und wenig später hatte uns die schon länger aufziehende Schlechtwetterfront voll erwischt. Zeitweise schüttete es so, dass man keine 20m mehr weit sehen konnte. Wir haben dann dort noch ein paar Kreise gezogen, aber es gab nur noch eine - allerdings sehr merkwürdige - Aktion. Irgendwann ruckte es kurz erst am linken Wobbler, dann am mittigen Surfacelure, und danach am rechten Wobbler. Auch das roch schwer nach Sail, wenn da nicht statt des zu erwartenden "Pinnchens" diese dreickige Rückenflosse gewesen wäre, die hinter dem Boot quer durchzog ... Für einen Hai allerdings ein sonderbares Verhalten, dass zumindest wir so noch nicht erlebt hatten. Als der Regen endlich nachliess, legte dafür der Wind nochmal zu, und wir machten uns auf den Heimweg. Selbiger zog sich allerdings fast dreieinhalb Stunden hin, da mehr als 3-4 Knoten gegen die Welle nicht zu machen waren, und wir teilweise noch kreuzen mussten.

Dieser Tag war wirklich ein knüppelhartes Brot. Bis wir letztendlich Boot, Tackle und Fische "klar Schiff" hatten, waren es gute 12h Buckelei geworden. Ein Mann zu wenig, eher mässig (wenn auch nicht schlecht) gefangen, durchgerüttelt, nass bis auf die Haut, aufgeweicht und verfroren, reichlich blaue Flecken und in jeder Beziehung komplett gerädert ... kann es etwas Schöneres geben? Für mich jedenfalls nicht - nach 2 Monaten auf der "Tribüne" endlich wieder angeln!

Abschliessend noch kurz: Parallel fand heute auf Mahe das alljährliche Sailfish Tournament statt. Traditionell aufgrund der zu dieser Jahreszeit gegebenen Wetterbedingungen etwas für den harten Kern. In Anbetracht des Sail-Aufkommens dort im Juli und hier im August müsste eigentlich Einiges zu Tage gekommen sein, aber heute Abend kamen keine News mehr durch. Das werde ich dann nächsten Monat nachliefern.

Für diesen habe ich die Hoffnung, dass sich so langsam die ersten ruhigeren Tage einstellen. Wenn es dumm läuft, bläst der Südost zwar noch bis in den Oktober hinein, aber mit ein bisschen Glück sieht es vielleicht ab Monatsmitte zumindest punktuell schon ganz gut aus. Und wenn dann die Sailfish-Chance immer noch wie derzeit bei guten 50% liegen sollte, wäre das wirklich schön.

Petri Heil und herzliche Grüsse aus Praslin,

Daniel